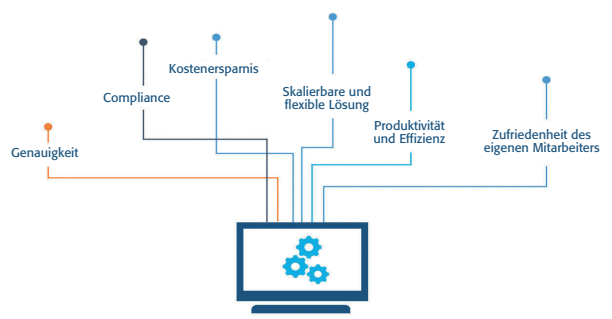
Software zur Auswertung von Leasing-Verträgen nach IFRS

Der neue internationale Rechnungslegungsstandard IFRS 16 bedeutet für Leasing-Nehmer Neuerungen bei der Erstellung ihrer Bilanzen. Bestehende Leasing-Verträge müssen daher im Hinblick auf die neuen Bilanzierungsregeln analysiert und bewertet werden. Um den manuellen Aufwand für Unternehmen und deren Wirtschaftsprüfer zu verringern, hat KPMG in Kooperation mit IBM eine Lösung für die automatisierte Vertragsdatenextraktion auf Basis von IBM Watson Explorer entwickelt. Das lernende System wertet die vorhandenen Leasing-Verträge auf bestimmte, genau definierte Attribute und Kennzahlen wie Laufzeiten, Verlängerungsoptionen oder Diskontierungszinssätze aus und stellt die Ergebnisse für weitere Verarbeitungsschritte bereit. Die Qualitätssicherung der extrahierten Daten erfolgt dann nach wie vor manuell nach dem Vier-Augen-Prinzip. „Die neue Lösung auf Basis des Watson Explorer arbeitet mit hochentwickelten Machine Learning Algorithmen für die Verarbeitung unstrukturierter Daten wie Sprache“, sagt Dirk Heitmann, Chief Digital Officer DACH von IBM. „Diese starke kognitive Fähigkeit ist ausschlaggebend für die hohe Zuverlässigkeit bei der Auswertung der Leasing-Verträge.“ Weitere Informationen unter: ▶ www.kpmg.com/de

Banken zurück zu Inhouse-Lösungen

Zahlreiche Banken haben Dienstleitungen oder Prozesse ausgelagert, um Kosten zu sparen. Da aber die Komplexität und die Regulierung weiter zunehmen, wird dies immer unrentabler. Zudem erschwert die MaRisk-Novelle die Auslagerung von Kernbereichen wie Compliance oder Revision, die Ausgaben für die Steuerung der mit einer Auslagerung verbundenen Risiken steigen, und künftig wird ein Zentrales Auslagerungsmanagement zur Pflicht. Gleichzeitig sind externe Dienstleister teurer geworden, und Banken erzielen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus geringere Erträge. Dadurch kann das Auslagern kontraproduktiv werden, wenn durch den Steuerungsaufwand und die steigenden Dienstleisterpreise Effizienzen gemindert und Inhouse-Lösungen, unterstützt durch RPA-Lösungen, immer attraktiver werden. Zu diesem Ergebnis kommt ein Whitepaper des TME Instituts für Vertrieb und Transformationsmanagement, abrufbar unter:
▶ www.tme-ag.de/publikationen

Vorteile des Einsatzes von RPA-Lösungen



Quelle: TME AG

Mobile Arbeitsplätze ausbaufähig

Die Digitalisierung der deutschen Gesellschaft nimmt nur langsam Fahrt auf. Unternehmen sind gefordert, ihre eigene und die Zukunftsfähigkeit ihrer Mitarbeiter aktiv voranzutreiben, so lautet eines der Ergebnisse des D21-Digitalindex 2017/2018. Die Studie zeigt, dass sich das Smartphone als eindeutig favorisiertes Endgerät durchgesetzt hat. Für mobile, digitale Arbeitsformen wird diese Entwicklung dennoch nur zögerlich genutzt. „Unternehmen und die öffentliche Verwaltung müssen einen größeren Beitrag zur weiteren Digitalisierung ihrer Mitarbeiter leisten“, sagt Oliver Schorer, Mitglied des Vorstands und CIO beim banken- und herstellerunabhängigen Technologiemanager CHG-Meridian. „Beschäftigte in Unternehmen bringen sich digitale Skills nach wie vor überwiegend im privaten Bereich bei. Dieses Potenzial müssen Arbeitgeber jetzt gezielt fördern.“ Der so genannte „Digital Workspace“ – also die Möglichkeit, mit vernetzten Geräten ortsunabhängig zu arbeiten – ist durchaus in den Köpfen angekommen, wie der aktuelle Digitalindex belegt: Jeder Fünfte arbeitet auch in virtuellen Teams, die nicht standortgebunden sind. Insgesamt sehen die Befragten in der Digitalisierung einen Gewinn für ihren Beruf und neue Jobentwicklungen. Dem Interesse der Mitarbeiter an mobilem Arbeiten steht jedoch ein relativ geringes Angebot gegenüber. Nur 16 Prozent aller Befragten haben derzeit die Möglichkeit, Mobile Workspaces zu nutzen. Mehr dazu unter:
▶ www.chg-meridian.com

Finanzdienstleister oder Big-Tech?

Unternehmen aus verschiedenen Branchen dringen in die Welt der Finanzdienstleistungen vor. Traditionelle Wertschöpfungsquellen schrumpfen, strukturelle Vorteile der führenden Finanzunternehmen schwinden und neue Produkte mit größerem Kundennutzen werden oft in anderen Branchen entwickelt. Das geht aus der 21. Ausgabe des State of the Financial Services-Report der Strategieberatung Oliver Wyman hervor. Der Report beleuchtet die Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Finanzbranche und geht der Frage nach, wie diese zukünftig mehr Wert für ihre Kunden generieren kann. Entscheidend für Finanzdienstleister wird künftig sein, den Kunden besser zu verstehen und entsprechend seiner Bedürfnisse zu beraten.

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Verlag für Absatzwirtschaft GmbH

Bislang haben sich die etablierten Finanzinstitute auf drei Kategorien des Finanzbedarfs konzentriert: Kreditvergabe/-aufnahme, Vermögenssicherung und Vermögensbildung. Der Untersuchung zufolge haben Kunden jedoch ganz andere Bedürfnisse wie Geldtransfer (Überweisungen und Zahlungen), Ausgabenmanagement und Verbesserung des Einkommens. Der vollständige Bericht ist abrufbar unter: ► www.oliverwyman.de

E-Mobilität bedroht stabile Stromversorgung

Ab einer E-Auto-Quote von 30 Prozent kommt es in Deutschland zu Engpässen bei der Stromversorgung. Unter den derzeitigen regulatorischen Rahmenbedingungen könnte in deutschen E-Mobilitäts-„Hotspots" bereits in fünf bis zehn Jahren regelmäßig der Strom ausfallen. Ab 2032 ist damit in Deutschland flächendeckend zu rechnen. Die wachsende Zahl elektrisch angetriebener Autos bedroht somit die Stabilität der Stromversorgung und setzt die Netzbetreiber unter erheblichen Handlungsdruck. Die Oliver Wyman-Analyse „Der E-Mobilitäts-Blackout" zeigt eine Alternative zum konventionellen Netzausbau auf: die Flexibilisierung der Ladevorgänge. Dafür müssen kurzfristig Rahmenbedingungen geschaffen werden, die Netzbetreiber müssten bei einer Elektrifizierung von 50 Prozent der Automobile bis zu elf Milliarden Euro in den Ausbau ihrer Netze investieren. Eine wirtschaftlich attraktive Alternative zum konventionellen Netzausbau sei die Flexibilisierung der Ladevorgänge. Die Ladevorgänge von E-Autos sind in der Regel so kurz, dass diese die längste Zeit nachts am Netz angeschlossen sind, ohne aktiv geladen zu werden. Die meisten Ladevorgänge müssen nicht sofort starten, sobald das Auto an die Steckdose angeschlossen wird. Vielmehr kann der Ladevorgang zeitlich verzögert beginnen, ohne dass ein Elektroauto-Nutzer am nächsten Tag auf sein vollgeladenes Fahrzeug verzichten muss. Mehr dazu unter: ► www.oliverwyman.de

Veranstaltungen

Zum **Factoring-Forum 2018** treffen sich am 7. und 8. März 2018 Fach- und Führungskräfte der Branche in Düsseldorf. Vorstandsvorsitzender der Targo Commercial Finance AG, Mainz, und Vorstandsvorsitzender des Deutscher Factoring-Verband e.V., Berlin, Joachim Secker, leitet die Tagung, die anderthalb Tage Informationen und Austausch zu aktuellen Markttrends, neuesten Entwicklungen, Recht und Regulatorik verspricht. Mehr dazu unter: ► www.forum-institut.de

Der **Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen e.V. (BDL)** unterstützt mit seinem neuen Seminarprogramm gezielt die Fortbildung für Mitarbeiter aus Mitgliedsunternehmen. Auch in diesem Jahr wird ein Unternehmensplanspiel angeboten, eine interaktive Lehr- und Lernmethode. Teilnehmer leiten dabei ein virtuelles Leasing-Unternehmen und erfahren die direkte Wirkung ihrer Entscheidungen. Neben dem Einsatz an Hochschulen kann es zudem für unternehmensinterne Zwecke genutzt oder in Seminarform angeboten werden. Weitere Informationen unter:
► www.bdl-leasingverband.de

Grundlagen des Mobilien-Leasings	
Onlineseminar: 19. März 2018 Präsenzteil: 23. bis 24. April 2018	Würzburg
Onlineseminar: 7. Mai 2018 Präsenzteil: 11. bis 12. Juni 2018	Münster
Onlineseminar: 17. September 2018 Präsenzteil: 22. bis 23. Oktober 2018	Erfurt
Zivilrechtliche Fragen zum Mobilien-Leasing	
15. bis 16. Mai 2018	Siegburg
Steuerliche Fragen zum Mobilien-Leasing	
27. September 2018	Siegburg
Geldwäscheprävention in Leasing-Gesellschaften	
11. April 2018	Hamburg
16. Mai 2018	Düsseldorf
12. Juni 2018	München
19. Juni 2018	Frankfurt am Main
Insolvenzrecht mit Bedeutung für das Mobilien-Leasing	
13. November 2018	Siegburg
Quelle: BDL	

Seminar Risikoanalyse/KYC als Basis risikoorientierter Anti Financial Crime Compliance: Geldwäschebeauftragte, Compliance-Verantwortliche oder Mitarbeiter aus Recht und Revision von Kreditinstituten, Kapitalanlagegesellschaften, Leasing- und Factoring-Unternehmen können am 18. April 2018 in Frankfurt am Main praxisorientiert die Entwicklung und Durchführung einer Risikoanalyse kennenlernen sowie daraus abzuleitende Maßnahmen unter Berücksichtigung der gesetzlichen, aufsichtlichen und tatsächlichen Gegebenheiten. Mehr dazu unter:
► www.forum-institut.de

Zertifikatskurs IAS/IFRS Accountant (Univ.): An neun Tagen, beginnend am 3. Mai 2018, vermittelt dieser Kurs wesentliche Inhalte, Standards und Fragestellungen der internationalen Rechnungslegung und zeigt, wie ein Konzernabschluss nach IFRS aufgestellt wird. Der Kurs richtet sich an Entscheidungsträger und Fachleute aus dem Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Unternehmensberatung. Vorausgesetzt werden ein Universitäts- oder Hochschulabschluss und mindestens eine einjährige einschlägige Berufserfahrung. Absolventen erhalten nach bestandener Klausur am 14. Juli 2018 das Zertifikat der Universität Augsburg. Anmeldung unter: ► www.zww.uni-augsburg.de/ifrs

Dieser Artikel ist urheberrechtlich geschützt. Die rechtliche Freigabe ist für den Abonnenten oder Erwerber ausschließlich zur eigenen Verwendung.
Verlag für Absatzwirtschaft GmbH